Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 14 (1934-1935)
Heft: 12

Artikel: Politische Agitation und Psychologie
Autor: Bertschi, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-332135

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir kämpfen am 8. September gegen das Begehren auf Totalrevision der Bundesverfassung, wie sie von den Fronten und Bünden verlangt wird. Wir kämpfen im Volk dabei für *unsere* Totalrevision.

Politische Agitation und Psychologie

Von Rudolf Bertschi.

Jede Lehre, die gesellschaftliche Verhältnisse verändern und Neues gestalten will, bedarf, um wirksam zu werden, der Mitteilung an andere, der Propaganda oder Agitation. Als Mittel dafür dient alles, was geeignet ist, die infolge Herkommens, Gewohnheit und Abwehrinstinkts allen Neuerungen feindliche Gegenstimmung der Menschen zu erschüttern, Anhänger, Bekenner, Gläubige der neuen Lehre zu gewinnen, Gefühle zu entflammen und Entschlüsse und Handlungen im Sinne der gewollten Neugestaltung hervorzurufen. Alle diese verschiedenen Möglichkeiten, die Verhaltensweise von Menschen zu beeinflussen, sind wissenschaftlich untersucht und teilweise aufgeklärt durch die moderne Psychologie.

Die freie Arbeiterbewegung hat der Theorie der Propaganda bis jetzt keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie bedurfte ihrer nicht. Der Sozialismus wuchs als Heilsbotschaft für alle Elenden und Unterdrückten aus der kapitalistischen Ausbeutung beinahe von selbst heraus. Die Ungerechtigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsordnung lag für ihre Opfer auf der Hand. Das Bewußtsein der Proletarier, hoffnungslos zu lebenslänglicher Lohnarbeit verurteilt zu sein, erfüllte sie mit übermächtiger Sehnsucht nach einem besseren Los. Die Sinnlosigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsweise, durch die riesige Warenvorräte vernichtet wurden, während daneben Millionen Arbeitsloser darbten, beleidigte die menschliche Vernunft. So trug die sozialistische Lehre, die eine planmäßige Gestaltung der Wirtschaft und die Beendigung aller Ausbeutung und Klassenscheidung versprach, mit wenig Kunst sich selber vor. Ihre Verkünder brauchten nur von Herz zu Herzen zu reden, sie brauchten nur die Zusammenhänge der wirtschaftlichen Entwicklung darzulegen, alles übrige taten die harten Tatsachen, unter denen jeder einzelne ihrer Zuhörer litt. Wohl wies auch die freie Arbeiterbewegung in allen Ländern glänzende agitatorische Begabungen auf, aber der Aufschwung der sozialistischen Parteien wie der freien Gewerkschaften in der Vorkriegszeit geht weniger auf den Zauber von Persönlichkeiten, als auf den Inhalt ihrer Lehren zurück.

Der entgegengesetzte Fall, daß selbst geistig verhältnismäßig hochstehende Massen durch die Mittel einer verführerischen Propaganda zu einem ihrem wirklichen Nutzen widersprechenden Verhalten bestimmt werden, lag in der Vorkriegszeit besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika vor. Die marktschreierische Agitation des Tammany Hall, mit ihren lärmenden Aufzügen, patrioti-

schen Fahnenparaden, ödesten Schlagworten, skrupellosen Wahlversprechungen und brüllenden Dauerrednern in Massenversammlungen, hat jahrzehntelang das öffentliche Leben beherrscht und das Aufkommen einer unabhängigen Arbeiterbewegung erschwert. In verschiedenen Beziehungen scheint diese amerikanische Reklameagitation für die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland ein Vorbild gewesen zu sein. In der Tat haben Hitler und sein Anhang nicht ihr angeblich unabänderliches Programm, sondern die politische Propaganda als Selbstzweck in den Mittelpunkt ihres Kampfes um die Staatsmacht gestellt. Die Errichtung eines eigenen Propagandaministeriums im März 1933 und dessen seitherige Tätigkeit legen Zeugnis ab für das Gewicht, das die erfolgreiche nationalsozialistische Bewegung auf dieses Kampfmittel nach wie vor legt. Sowenig wie die Propaganda des Tammany Hall, ist auch die nationalsozialistische Agitation nur der Ausdruck einer hemmungslosen politischen Leidenschaft. Vielmehr sind alle ihre Erscheinungsformen wohlüberlegt und in ihren Wirkungen auf die breiten Volksschichten sorgfältig berechnet. Hitler selbst hat in seinem Buche »Mein Kampf« bemerkenswerte Ausführungen über Massenbeeinflussung gemacht. In einigen Punkten stimmen sie mit den Ergebnissen der psychologischen Forschung überein. In der Hauptsache aber zeigen sie eine Geringschätzung der geistigen und seelischen Lage und Haltung der unteren Volksklassen, die unbedingt abgelehnt werden muß.

Die wichtigste Voraussetzung jeder wirksamen politischen Agitation ist ihre *Anpassung* an den Hörer-, Leser- oder Zuschauerkreis, für den sie bestimmt ist. Dazu gehört einmal eine gewisse Kenntnis von der Zusammensetzung dieses Kreises, zum andern eine Ahnung von den Gesetzen der Massenpsychologie. Der Durchschnittsmensch verhält sich nämlich als Teil einer Masse erfahrungsgemäß anders, als er sich als einzelner verhält. Denken, Wille und Gefühl des einzelnen werden in der Masse umgeformt, zumeist vergröbert. Verstandesmäßige Hemmungen werden dann ausgeschaltet, die Leidenschaft gewinnt gefährliche Kraft und reißt gelegentilch sogar den Agitator selbst zu unüberlegten Ausbrüchen hin. Die Aufgabe einer verantwortungsvollen Agitation besteht aber nicht darin, die Menschen zu sinnlosen, sondern sie zu zweckdienlichen Handlungen zu bestimmen. Es ist deshalb wohl erforderlich, sich nach der Quantität der Zuhörerschaft zu richten. Schwierige, verstandesgemäße Darlegungen, insbesondere Zahlenbeweise, die in einem kleineren Kreis angebracht sind und ihre Wirkung tun, verlieren in Massenversammlungen ihren Sinn. Hier muß in der Tat dem Gefühl, der Stimmung, dem Schwung und der Leidenschaft mehr Raum gegeben werden, ohne daß allerdings der Verstand aus dem Saale gewiesen werden darf.

Der richtige Grundsatz der Anpassung ist auch von der nationalsozialistischen Agitation erkannt, aber aufs schlimmste mißbraucht worden. Hitler verlangt nämlich die Einstellung des geistigen Niveaus einer Propaganda auf die Aufnahmefähigkeit des geistig Beschränktesten unter denen, an die sie sich zu richten gedenkt. Gemäß dieser

Anweisung arbeitete und arbeitet die nationalsozialistische Bewegung mit Methoden, die für ein ganz primitives Seelenleben zurechtgemacht sind. Sie wenden sich so gut wie gar nicht an den Verstand, sondern fast ausschließlich an das Gefühl. Die ganze politische Welt wird als Tummelplatz dämonischer Mächte, wie Judentum, Freimaurertum, Marxismus, internationales Finanzkapital, hingestellt. Alle politischen Gegner sind zu Teufelsfratzen, zu Ausbünden von Niedertracht und Gemeinheit, Raffsucht und Verbrechen verzerrt. Im schärfsten Gegensatz dazu wird dann der Nationalsozialismus als Musterkarte von Sauberkeit und Tugend, seine Führung als Inbegriff von Weisheit und Kraft, als von der Gottheit zur Rettung von Volk und Staat berufen, vor ergriffene, berückte und verzückte Wundergläubige hingemalt. Der Symbolik ist durch geheimnisvolle Abzeichen, durch Fahnen, Grußform, Eidschwüre und alle möglichen Kinkerlitzchen breitester Raum gewährt. Die Urkräfte Blut und Boden sind aus der Unterwelt heraufbeschworen und mystischer Verehrung ausgesetzt. Ständige Aufmärsche und Umzüge, militärische Paraden und rauschende Feste ziehen die Volksmassen in ihren Bann und lassen sie nicht mehr zur Besinnung kommen. Der Führer ist zum Träger geheimer Zauberkräfte, zum scheu verehrten Medizinmann und Seher, zum verkörperten Sinnbild des Schicksals der Nation, zum Abgott aufgerückt. Die Welt der Wirklichkeit und das Nebelland der Wunschträume sind vielfach ineinander übergegangen.

Diese Propaganda hat einen Rückfall auf die Kulturstufe ganz primitiver Völkerschaften, sogenannter Wilder, bewirkt. Sie beruht im letzten Grunde auf einer pessimistischen Einschätzung der Volksmehrheit, wie sie im europäischen Kulturbereich einzig dasteht. Die »Majorität der Menschheit« wird von Hitler »feig und träge« gescholten. Die »Masse« bezeichnet er als »nicht denkfähig, untüchtig, auf keinen Fall aber begnadet«. Das deckt sich ungefähr mit der Auffassung des berüchtigten Junkers Oldenburg-Januschau, der die Stimme des Volkes einmal als »vox Rindvieh« bezeichnet hat. Daß Hitlers »aristokratische« Weltanschauung trotzdem so viele deutsche »Untermenschen« gewinnen konnte, beruht auf einer seelischen Erkrankung weiter Teile des deutschen Volkes, die von den Psychologen als »Massenwahn« bezeichnet und eingehend beschrieben worden ist. In geistig gesund gebliebenen Ländern, wie in der Schweiz, müßte diese Art Propaganda elend Schiffbruch erleiden. Die Anpassung der Agitation an die geistig Beschränktesten aber wird insbesondere von der freien Arbeiterbewegung abgelehnt, die es als ihre vornehmste Kulturaufgabe betrachtet, die Massen geistig zu erziehen und zur Leitung der Wirtschaft in einem sozialistischen Gemeinwesen zu befähigen.

Die Wirksamkeit einer Agitation hängt des weiteren von ihrer Stetigkeit, von der Beachtung des psychologischen Gesetzes der *Wiederholung* ab. Erfahrungsgemäß werden sogar unrichtige Meinungen und Behauptungen, wenn sie nur bis zum Ueberdruß wiederholt werden, zuletzt als Wahrheiten geglaubt. Auf diese Weise sind

viele Geschichtslegenden entstanden, die nicht mehr auszurotten sind. Um so notwendiger ist es, eine als richtig erkannte Lehre in Wort und Schrift unermüdlich vorzuführen und den Glauben an sie und die Begeisterung für sie wach und lebendig zu erhalten. Ein großer Teil der Erfolge der Nationalsozialisten in Deutschland beruhte darauf, daß ihre Redner unaufhörlich auf das Volk losgelassen wurden und so die Fühlung mit den Massen nicht verloren, während die alten Parteien sich allzulange auf die herkömmliche Agitation bei den Wahlen beschränkten.

Ein bedeutsames psychologisches Gesetz für die Agitation ist sodann ihre *Uebersichtlichkeit.* Wer zuviel beweisen will, beweist bekanntlich nichts. Wer vieles bringt, um jedem etwas zu bringen, wer uferlose »Wald- und Wiesenreden« hält, bringt sich und seine Sache um jede Wirkung. Die Fülle der aufgeworfenen Fragen verwirrt. Man darf insbesondere der Aufnahmefähigkeit von Menschen, die von schwerer Berufsarbeit ermüdet sind, in Versammlungen nicht allzuviel zumuten. Beschränkung auf die wichtigsten Punkte, Klarheit, Einfachheit und Eindringlichkeit sind deshalb ein selbstverständliches Gebot jeder Agitation.

Viel umstritten ist der Grundsatz der *Ausschließlichkeit.* Nach Hitlers Meinung darf es in der Agitation keine »Objektivität« geben, weil ein Plakat, das eine bestimmte Seife anpreisen und daneben noch eine andere Seife als gut bezeichnen würde, lächerlich sei. Die Propaganda habe nicht der Wahrheit zu dienen, soweit sie auch politischen Gegnern nütze, sondern nur der eigenen Sache. Jede Weltanschauung müsse unduldsam sein und sich für unfehlbar erklären. In einem gewissen geistigen Zusammenhang mit dieser Anschauung steht die politische »Freund-Feind-Theorie«, die der deutsche Staatsrechtslehrer Karl Schmitt aufgestellt hat. Er hält es für den Wesensinhalt jeder Politik, im Andersdenkenden den »Feind« zu sehen, dessen Vernichtung zur eigenen Selbstbehauptung erforderlich sei.

Bezeichnenderweise haben die Nationalsozialisten nicht den Grundsatz der *Wahrhaftigkeit* der Agitation aufgestellt. Vielmehr mutet eine Aeußerung Hitlers, daß in der Größe der Lüge immer ein gewisser Faktor des Geglaubtwerdens liege, sehr eindeutig an. Tatsächlich haben die nationalsozialistischen Abgeordneten mit Beleidigungs- und Verleumdungsprozessen, in die sie verwickelt waren, alle anderen Parteien weit in den Schatten gestellt. Der schließliche Erfolg solcher Agitationsmethoden beweist nur, daß man auch durch Verleugnung des Grundsatzes der Wahrhaftigkeit in der politischen Agitation außerordentliche Wirkungen erzielen kann. Trotzdem ist die Anwendung der Lüge im politischen Leben unbedingt zu verwerfen. Das ergibt sich nicht nur vom sittlichen Standpunkt aus, der hier nicht zu behandeln ist, sondern besonders auch von jenem der Psychologie. Nichts tut einer Agitation mehr Abbruch, als wenn ihre Apostel sich auf Verdrehungen und böswilligen Entstellungen ertappen lassen. Das dadurch hervorgerufene Mißtrauen ist trotz dem kurzen Gedächtnis der Menschen später oft kaum mehr zu überwin-

den. Nur die Ueberzeugung von der Richtigkeit der eigenen Anschauung und der Wahrhaftigkeit der für sie ins Feld geführten Gründe gibt aber auch dem Redner die suggestive Kraft, die auf die Zuhörer überspringt und sie zu edlem Wollen begeistert. Lügen haben deshalb kurze Beine, auch in der Politik. Eine auf bloßem Schwindel aufgebaute menschliche Gemeinschaft hat unmöglich langen Bestand.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hatte im letzten Jahre vor dem Zusammenbruch der demokratischen Republik die zum Teil ganz neuartigen Agitationsmethoden der »Hamburger Pioniere« eingeführt. Nicht nur wurde den Symbolen, wie dem Dreipfeilzeichen, die größte Wichtigkeit beigelegt, man veranstaltete im Rahmen der »Eisernen Front« auch Massenaufmärsche und Umzüge, die das Selbstvertrauen der eigenen Anhänger stärken und die Gegner einschüchtern sollten, man sparte nicht mit Fahnen und nicht mit Musik. Man veranstaltete besondere Jungwählerversammlungen und ließ jugendliche Redner in ihnen sprechen. Ebenso wurden die Arbeitslosen in besonderen Versammlungen und Abteilungen zusammengefaßt und nachdrücklich in den Dienst der Agitation gestellt. Ausgebildete Spezialtrupps hatten vor dem Arbeitsamt, in Kramläden und Wirtshäusern, auf öffentlichen Straßen und Plätzen politische Angelegenheiten zu erörtern. Verfängliche Fragen an politische Gegner wurden zusammengestellt, schlagende Widerlegungen gegnerischer Vorwürfe abgefaßt. Allen tätigen Parteigenossen wurde zur Pflicht gemacht, bei jeder Gelegenheit Verunglimpfungen der Partei und ihrer Führer entgegenzutreten, in politischen Gesprächen keine schwächlichen Zugeständnisse zu machen, sondern die Ehre und das Ansehen der Partei rücksichtslos zu verteidigen und sich jederzeit mannhaft zu ihr zu bekennen. Diese Methoden haben bei der Jugend viel Anklang gefunden und in den Bezirken, in denen sie systematisch angewandt wurden, noch bei den Märzwahlen von 1933 Stimmenzuwachs für die Partei erzielt.

Ein durchschlagender Erfolg konnte ihnen freilich nicht mehr beschieden sein. In weiten Kreisen des deutschen Volkes war besonders seit der schmählichen Kapitulation des »roten Bollwerks Preußen« im Juli 1932 das Vertrauen in die Politik der Sozialdemokratischen Partei verlorengegangen. Auch das neue Sozialisierungsprogramm der Reichstagsfraktion blieb wirkungslos, weil es nach dem Schicksal der Sozialisierungsforderungen von 1918/19 nicht mehr ernst genommen wurde. Der gewalttätige Uebermut der Gegner, die bedenkenlosen Verfassungsverletzungen durch »autoritäre« Regierungen zeigten die politischen Versäumnisse der vergangenen vierzehn Jahre zu deutlich an. Die vorliegenden wirtschaftlichen und politischen Tatsachen ließen sich durch die beste Agitation der Welt nicht verdecken. Es zeigte sich, daß auch das bestgefügte Unternehmen Korn auf der Mühle haben muß, um Mehl mahlen zu können. Agitation kann also immer nur ein Hilfsmittel sein. Ohne die gute Sache, der sie zu dienen hat, ist sie leeres Stroh und eitel Wind.